

Vom Pfleggericht zum Landgericht – das Gerichtswesen in Vohburg

Am 2. Juli 2015 hat das „Königlich Bayerische Amtsgericht“ auf dem Burgberg Premiere und erinnert an längst vergangene Zeiten. Allerdings war Vohburg nie Sitz eines Amtsgerichtes.

Die Geschichte des Vohburger Pfleg- und Landgerichtes lässt sich zurück bis in das 13. Jahrhundert belegen. Schon 1257 findet sich erstmals ein Heinrich, „judex de Vohburg“. In der Dissertation von Hubert Freilinger von 1956 (Die Landgerichte Vohburg, Mainburg und Neustadt a. D.) wird die Entwicklung des Gerichts ausführlich dargestellt. Mit Max von Schmädl als Landgerichtsverwalter (1799 – 1803) schließt die Reihe der Vohburger Gerichtsbeamten ab. Das Landgericht Vohburg wurde aufgelöst und im August dem neu gebildeten Landgericht Ingolstadt einverleibt.



Die Bildung des Wittelsbacher Landgerichts Vohburg hat sich an verschiedene ältere Einrichtungen angelehnt. 1204 erben sie die Besitzungen der Diepoldinger, nach dem Aussterben der Hohenstaufen (1268) auch deren bayerische Gebiete. Der Machtbereich des hiesigen Landgerichts lehnt sich zumeist an die Grenzen des Vohburger Pflegamtes an, auch wenn die Grenzen im Lauf der Jahrhunderte nicht starr blieben.

Auch 1264 wird als Richter Heinricus genannt, 1270 und 1270 dann Henricus de Oetlingen; nach J. Mathes handelt es sich vermutlich um dieselbe Person.

1284/86 wird Otto von Krondorf, Vicedom und judex genannt, 1338 findet sich Ludwig von Reichertshofen, 1346 Hartwig der Hartheimer, 1415/16 dann Ulrich der Edelman von Starzhausen. 1422 – 1424 findet sich bei Mathes und Ferchl dann Hanns der Prunner auf Rockolding.

1432 treten die Schambeck auf den Plan. Bis 1439 ist Thoman Schambeck zu Möringen hier nachzuweisen, der 1442 auch Inhaber der Hofmark Knodorf ist. 1441 – 1466 folgt Heinrich Schambeck, 1466 dann kurzzeitig sein Sohn Jörg.

1580 bis 1600 wird Hanns Gg. Muffel von Ernreuth genannt, „Landseß und ein fürnehmer adliger Kriegsmann“.



Ab 1601 amtieren hier keine Landrichter mehr, das Amt wird dem jeweiligen Pfleger übertragen. Der Pfleger – meist ein gebildeter Adelige – hatte als Außenbeamter im Namen des Herzogs die Angelegenheiten des heutigen Landratsamtes, Finanzamtes und Amtsgerichts auszuüben. In Zivilangelegenheiten hatte er die gerichtliche Entscheidung zu treffen, bei schweren Verbrechen auch den Blutbann auszuüben.

Bei Kirschner beginnt die Reihe der Pfleger mit Theobald von Uoheimbuch, der unter Ludwig dem Kelheimer (1183 – 1231) als Zeuge auftritt.

Von 1599 bis 1605 war Jorg Puechhauser von Zulling hier Pfleger, der seit 1601 – wie dann alle seine Nachfolger – auch das Amt des Landrichters ausübte.

Von 1694 bis 1740 amtierte Johann Adolf Ernst, kurfürstlicher Rat, Pfleg- und Landgerichts-Commissär. Auf ihn geht der Bau des ehemaligen Pfleger-Schlusses auf dem Burgberg zurück, das allerdings nie Sitz eines Gerichts, sondern nur Wohnsitz des Pflegers war.

Mit Josef Graf von Rambaldi aus Neuburg/Donau, Kämmerer und Regimentsrat, endet die Reihe mit der Auflösung des Pfleggerichts im Jahr 1799.

Mit der Trennung von Justiz und Verwaltung wurde Vohburg (mit Hartacker, Rockolding und Irsching) am 1. Juli 1862 dann an das Landgericht Geisenfeld und Bezirksamt (heute Landratsamt) Pfaffenhofen überwiesen.

Mit der nächsten Reform wurde Geisenfeld am 1. 10. 1879 dann zum Amtsgericht Geisenfeld und war bis zum 1. 4. 1932 dem Landgericht Neuburg a. d. Donau, danach dem Landgericht München II zugeordnet.

Zum 1. 7. 1973 wurde das Amtsgericht Geisenfeld aufgehoben und dessen Bezirk dem Amtsgericht Pfaffenhofen zugeteilt. Zuständiges Landgericht blieb zunächst München II, mit der Neugründung zum 1. 3. 1988 dann das Landgericht Ingolstadt.

Vohburg gehört also heute zum Amtsgericht Pfaffenhofen a. d. Ilm und zum Landgericht Ingolstadt.

- Quellen:**
- Zur Geschichte der Stadt Vohburg a. d. Donau; von Max Kirschner, 1976
 - Die Landgerichte Vohburg, Mainburg und Neustadt a. D.; 1956, Dissertation. von Dr. Hubert Freiling
 - Vohburgs Beamte; 1903, von Josef Mathes
 - Bay. Behörden und Beamte, 1550 – 1804; Obb. Archiv; Gg. Ferchl
 - Unterlagen im Stadtarchiv Vohburg



Zusammenstellung: Rudolf Kolbe